



*...und die Herrlichkeit des HERRN umstrahlte sie.
"Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkündige euch eine große Freude!"*

(aus Lukas 2)

Freundesbrief Nr. 28

Liebe Freunde,

wir befinden uns in einer festlichen Zeit. Viele Lichter werden angezündet und erleuchten ihre Umgebung zum Gedenken an ein Wunder: Es ist das Chanukka-Fest, welches uns an die Ölvermehrung im Tempel erinnert. Und dann folgt das Fest der Liebe Gottes, die uns das Licht der Welt gebracht hat. Der Sohn Gottes kam auf diese Erde, um unsere Dunkelheit in Licht zu verwandeln. Welche Freude!

"Sie sahen ein Licht": Unter diesem Motto bereiteten wir zwei größere Geschenkserien vor, welche wiederum einer Gruppe von **Holocaustüberlebenden aus Holon** sowie einer weiteren Gruppe von **Holocaustüberlebenden und Senioren aus Binyamina und Givat Ada** gewidmet waren. Beide Gruppen, je etwa 60 Personen, hatten eines gemeinsam: Sie wollten zu uns kommen! Im Besucherzentrum unseres Kibbutzes in Zikhron Ya'aqov wurden sie dann herzlich in Empfang genommen.

- Gemeinsam feierten wir das Wunder des Lichts und gedachten an den Urheber: Gott, den Schöpfer des Universums, dessen erste Handlung die Erschaffung des Lichtes war (1. Mose 1).
- Ebenso stellten wir gemeinsam fest, dass in 1. Mose 32 zum ersten Mal im gesamten Bibelbuch der Name Israel erwähnt wird, als aus Jakob Israel wurde. Im Fortgang nach diesem Erlebnis in Pniel sah Israel ein Licht: Es ging ihm die Sonne auf!
- Auch wir aus den Heiden müssen nicht im Dunkeln bleiben. In Jesaja 42 ist für uns ein Licht verheißen. Das Licht der Welt, wie Jesus von sich in Johannes 8 aussagt.
- Die krönende Eigenschaft des Lichtes hat Gott dazu benutzt, seinen Bund mit der Erde zu besiegeln: Es kann einen Regenbogen hervorbringen!





Jeder der Besucher erhielt u.a. eine Kerze mit Banderole, auf der je nach Empfänger in Russisch oder Hebräisch die Worte standen:

Und Gott sprach:

Es werde Licht; und es ward Licht.

Mit erfüllten Herzen und gefüllten Taschen verabschiedeten sich die Gäste beider Gruppen.



Leah aus Haifa hatte in den vergangenen Monaten die Strapazen eines Oberschenkelhalsbruchs sowie einen Schlaganfall zu verkraften. Die Umstände erforderten es, dass sie wiederum in ein Heim umziehen musste. Nachdem sie sich dann in extrem schlechter körperlicher Verfassung befunden hatte, glaubte ihre Familie, sich von ihr verabschieden zu müssen. Zur Behandlung in einem Krankenhaus wollte **Leah** schon nicht mehr gehen. Doch völlig unerwartet veränderte sich ihre Situation: Eines Morgens erwachte sie guten Mutes und konnte sogar wieder sprechen!

"Hier ist ein Wunder des Messias geschehen!", teilte ihre Tochter telefonisch mit.

Auf dem Bild seht ihr **Leah** beim "zweiten Frühstück", welches wir mit ihr gemeinsam in den Sonnenstrahlen eines Herbsttages genossen.

Während wir mit **Leah** in der Runde saßen, gesellte sich eine andere Heimbewohnerin im Rollstuhl dazu. Auf diese Weise lernten wir die **104-jährige Gretel** kennen. "Kommt mich bitte besuchen, bitte, bitte!", bat **Gretel**. Wir kamen ihrem Wunsch nach und besuchten sie bei nächstbestener Gelegenheit. **Gretel** ist durch und durch Zionistin. Sie sah damals die sich nahende Katastrophe in Deutschland und wanderte schon Anfang der 30er Jahre nach Palästina aus. Ihr Bruder hingegen wählte Amerika als neue Heimat: Von dort aus wurde er jedoch im Zweiten Weltkrieg als Soldat der amerikanischen Truppen nach Europa entsandt und ausgerechnet mit der Befreiung des KZ Auschwitz befehligt. Welch schicksalreiches und schreckliches Erlebnis für einen jüdischen jungen Mann!

Ihre Eltern waren gutgläubig in Deutschland verblieben und hatten den Holocaust nicht überlebt.

"*W a r u m , w a r u m* ließ Gott nur den Holocaust zu?", wollte **Gretel** wissen.

In ihrem hohen Alter teilte sie so manchen Gedanken mit uns: "*Ich habe Angst zu leben - und ich habe Angst zu sterben. Wenn man nur wüsste, was einen nach dem Leben erwartet.*"



In einem wunderbaren Gespräch durften wir dieser lieben, hochbetagten Person dann Trost und Hoffnung vermitteln. Und für alle, die Gottes große Liebe erwidern, gilt diese Verheißung:

*Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat,
und in keines Menschen Herz je gekommen ist,
das hat Gott denen bereitet, die ihn lieben. (1. Kor. 2, 9)*



Nur zwei Tage später, nachdem wir die 104-jährige **Gretel** kennenlernten, erhielten wir die Nachricht, dass unsere **109-jährige Freundin Edna aus Ein Charod** für immer von uns gegangen ist.

Edna war unser "wandelndes Geschichtsbuch". Sie konnte sich mit ihrem guten Gedächtnis noch an viele Einzelheiten aus ihrer Kindheit erinnern und wusste zum Beispiel noch, als der erste (!) Weltkrieg 1914 ausgerufen wurde! Nun hat ihr 109-jähriges Herz aufgehört zu schlagen. Dieses Bild ist unsere letzte Erinnerung an sie beim Besuch Mitte November.

Edna schied aus unserem Freundeskreis - **Gretel** kam hinzu. Gottes Zeitplan lässt keine Lücke offen!

Für diese Wintersaison hatten wir die Idee, mit einem echten Lammfell Körper und Herz einiger Holocaustüberlebenden zu erwärmen. Mit diesem Geschenk lässt sich gute Botschaft vermitteln, individuell abgestimmt auf den Hintergrund und die Situation des Einzelnen. Es ist berührend zu erleben, wie hingegenommen sich die alten Menschen auf das Fell setzen, es streicheln und dabei ihre Gedanken, Erinnerungen und Empfindungen kundtun.



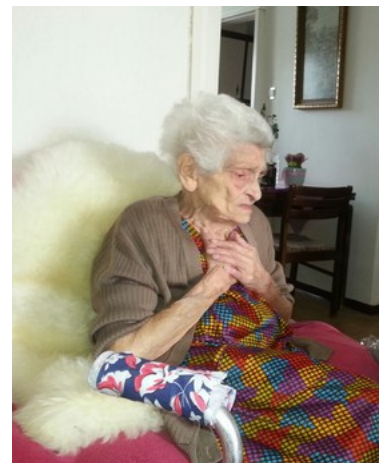
„Genau so etwas habe ich gebraucht. Ich sagte schon zu meiner Tochter: *Mir ist immer so kalt am Rücken!*“, äußerte **Klari aus Emek Hefer** mit ihren 93 Jahren. Genüsslich setzte sie sich in ihrem Sessel auf das Fell und wollte gar nicht mehr aufstehen. Dann zeigte sie uns das Buch ihrer Lebensgeschichte, welches von ihrer Tochter zusammengestellt wurde. Viel Verlust, viel Heimweh nach verlorenen Familienmitgliedern und schrecklichste Erinnerungen sind darin festgehalten. **Klari** war als junge, blonde Frau unter gefälschter Identität in den Reihen der SS untergetaucht, um vielen ihrer jüdischen Volksgenossen das Leben zu retten. Mit einem bekannten Liedervers versuchten wir, ihr unruhiges Herz mit Frieden zu segnen.



„Seht, ihr seid für mich Familie, wenn ihr auch nicht meine eigene seid, die an mich denkt und dafür sorgt, dass es mir gut geht!“, sagte **Rosalia aus Holon**, ebenfalls 93 Jahre alt. Jetzt, wo es auch in Israel kälter wird, freut sie sich jeden Tag an einer kuscheligen Decke und dem weichen Lammfell. Sie teilte mit uns ihre Sorgen und Ängste, während sie über das flauschige Fell strich. Auf den Zuspruch hin, dass Gott

selbst bei ihr bleibt und hilft, ihre Lasten zu tragen, sagte sie:

„Ich will es nochmals versuchen zu glauben - aus Liebe zu euch!“ **Rosalia** wird immer hilfloser, und sie braucht Unterstützung in jeder Hinsicht. Bitte betet weiter für ihre Situation!





Rachel (89) aus Tel Aviv ist seit vielen Jahren Witwe. Doch nun hätte sie eigentlich ihr 70-jähriges Hochzeitjubiläum gefeiert. Aus diesem Anlass zeigte sie uns eine Original-Hochzeitseinladung von damals im "Gasthaus zum Goldenen Hasen" in Memmingen. Das hat uns inspiriert: Beladen mit einem „goldenen Hasen“ aus Hefeteig sowie 70 bunten Rosen statteten wir ihr dann einen Überraschungsbesuch ab, und das war ein Volltreffer! Einige Tage



später rief sie uns an, noch immer ganz überwältigt, und erzählte, wie sie auch ihre Kinder und Enkel von dem gebackenen Hasen kosten ließ.

Die bunte Farbenpracht des Rosenstraußes sollte sie dazu ermutigen, sich bei jeder Rose eine nette Erinnerung zu vergegenwärtigen und Dankbarkeit zu üben für alles Positive in ihrem Leben. Obwohl ihre Pflegerin sie aufs Beste versorgt, ist **Rachel** wirklich leidend und bedarf weiterhin Gebet.



Eine weitere Person wurde uns ans Herz gelegt: **Zila aus Hadera**. Sie wurde 1937 in der Ukraine geboren. Während des Zweiten Weltkrieges musste ihre Familie ins Uralgebirge fliehen. Einige Familienmitglieder arbeiteten unter Tage und verstarben schon früh aufgrund radioaktiver Überbelastung. **Zila** ließ uns an ihrer von Verlust und Krankheit durchwobenen Familiengeschichte teilhaben, sie wirkt aber dennoch tapfer und fröhlich.

„Ich war nie schön oder reich. Aber ich stand immer unter dem Segen, mit netten Menschen umgeben zu sein. Und auch jetzt gerade, wo wir hier gemeinsam sitzen, meine ich, zu träumen!“

Sie wohnt in primitiven und einfachen Verhältnissen. Wir konnten ihr nun zu einer neuen, ansehnlichen Küchenzeile verhelfen und auch ein zerbrochenes Fensterglas erneuern lassen. Vor Projektbeginn baten wir den HERRN darum, dass diese Aktion mit Leichtigkeit gesegnet sein soll, denn alles andere wäre für uns als Frauen sehr herausfordernd gewesen.

Und in der Tat erlebten wir, wie ein "Team von Engeln" das Projekt innerhalb kürzester Zeit bewältigt hatte:

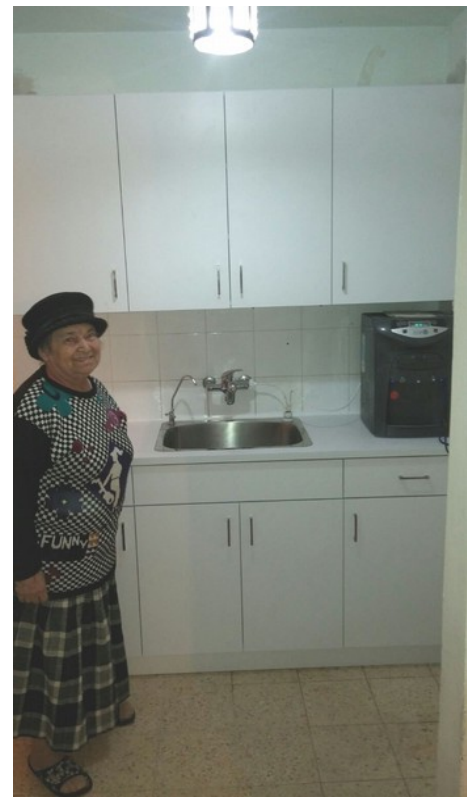


kaputtes Fenster



alt

- Die Küchenplanung wurde von einem krebserkrankten Mann ausgeführt, dessen Alltag dadurch etwas kurzweiliger wurde.
- Der Küchenhersteller hat sich durch Preisnachlass an der sozialen Aktion beteiligt.
- Arabische Monteure führten die Einbauarbeiten durch.
- Die Installationsabteilung unseres Kibbutzes kümmerte sich um den Wasseranschluss.
- Amerikanische Freunde übernahmen alle Kosten für dieses Projekt.



neu

Und unsere "deutsche Wenigkeit" durfte die Fäden verknüpfen und sagen: **"Fertig - Halleluja!"**

Der HERR findet überall willige Herzen, seine Güte auf dieser Erde zu demonstrieren. SEIN Reich wird gebaut, ein Reich des Lichtes und der Beständigkeit!

Mit einem weiteren "Halleluja" möchten wir das vergangene Jahr unter großem Dank abschließen. An erster Stelle danken wir dem HERRN für seine väterliche Fürsorge und seinen Schutz über uns an Geist, Seele und Leib. Und wir danken Euch allen, Ihr lieben und treuen Freunde, für Eure Verbundenheit und Unterstützung in so vielfältiger Weise!

**Wir wünschen euch gesegnete Feiertage
und ein friedevolles Neues Jahr!**

Die Familien

Markus & Mirjam Weidner

und

Daniel & Adaja Sperendioano

Kibbutz Beth-El, P.O. Box 166, 3095101 Zikhron Ya'akov, Israel
E-Mail-Adresse: friends.jabez@gmail.com

Spendenkonten in Deutschland:

Arche - Hilfsdienste International e.V.

IBAN: DE71 5135 0025 0255 007680, BIC: SKGIDE5F

Sparkasse Giessen, Verwendungszweck: Jabez-Friends
und

Haus Mizpa, 31079 Adenstedt

IBAN: DE44 2599 1528 0421 8612 03, BIC: GENODEF1SLD

Volksbank Hildesheimer Boerde eG, Verwendungszweck: Jabez-Friends